

# Rheinland-Pfalz regional: Neustadt an der Weinstraße

Von Simone Emmerichs und Romy Feldmann

Vom 11. bis 13. Juni 2010 findet in Neustadt an der Weinstraße der 27. Rheinland-Pfalz-Tag statt. Aus diesem Anlass wird diese kreisfreie Stadt, die zum rheinland-pfälzischen Teil des Verbands Region Rhein-Neckar gehört, in der Reihe „Rheinland-Pfalz regional“ vorgestellt.

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der kreisfreien Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz wird von ihren strukturellen Rahmenbedingungen geprägt. In der Aufsatzreihe „Rheinland-Pfalz regional“ werden die zwölf kreisfreien Städte und die 24 Landkreise jeweils einer regional-statistischen Analyse unterzogen. Als Basis dienen standortrelevante Daten und Indikatoren aus den Bereichen Bevölkerung, Arbeitsmarkt und Wirtschaft.

## Wiege der deutschen Demokratie

Lange  
Siedlungs-  
geschichte

In ihren heutigen Grenzen gibt es die kreisfreie Stadt Neustadt an der Weinstraße seit der Verwaltungsreform von 1969/74. Das Stadtgebiet hat jedoch eine viel längere Siedlungsgeschichte. Archäologische Funde deuten auf eine Besiedelung durch die Kelten ab etwa 150 vor Christus hin. Nachdem das Gebiet etwa ab 20 nach Christus Teil des Römischen Reiches war, wurde es um 400 von den Alemannen, und etwa ab 500 von den Franken besiedelt. Urkundlich erwähnt wurden erste Dörfer, die zum heutigen Stadtgebiet gehören, bereits 774. Nur wenige Jahrzehnte nach der Gründung erhielt der damals Nova Civitas genannte Ort im Jahr 1275 Stadtrechte. Im Jahr 1832 wurde auf dem heutigen Gebiet von Neustadt an der Weinstraße deutsche Geschichte geschrieben. Auf dem Schlossberg des damals noch

selbstständigen Dorfes Hambach demonstrierten 30 000 Menschen für Demokratie und staatliche Einheit. Das sogenannte Hambacher Fest gilt als die Geburtsstunde der deutschen Demokratie. Heute gehört Neustadt an der Weinstraße zum rheinland-pfälzischen Teil des Verbands Region Rhein-Neckar im Süden von Rheinland-Pfalz.

1832  
Hambacher  
Fest

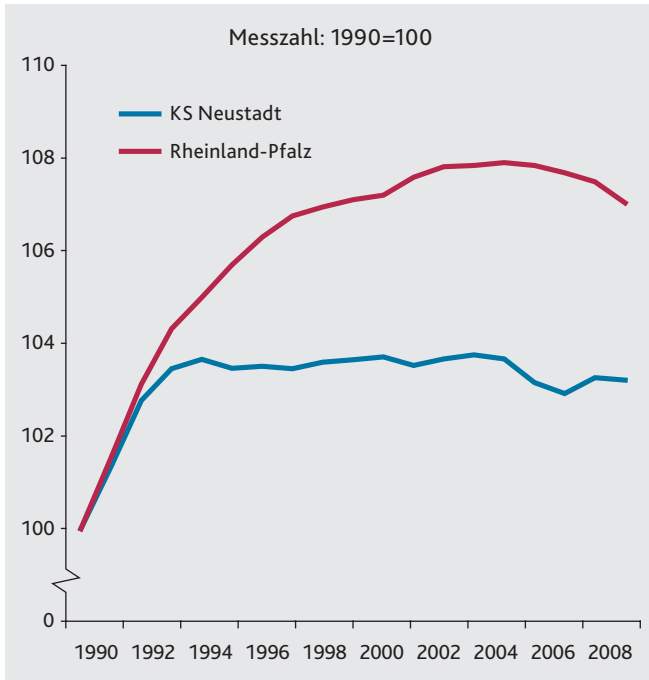
## Unterdurchschnittliches Bevölkerungswachstum

In Neustadt an der Weinstraße lebten Ende 2008 rund 53 660 Menschen auf einer Fläche von 117 km<sup>2</sup>. Damit gehört Neustadt zu den größeren Städten in Rheinland-Pfalz (Rang sieben).

Die Bevölkerungszahl nahm in den vergangenen Jahren nur unterdurchschnittlich zu. Zwar konnte die Stadt zu Beginn der 1990er-Jahre ähnlich hohe Zuwachsraten

G 1

Bevölkerung 1990–2008



Bevölkerungszahl seit Mitte der 1990er-Jahre konstant

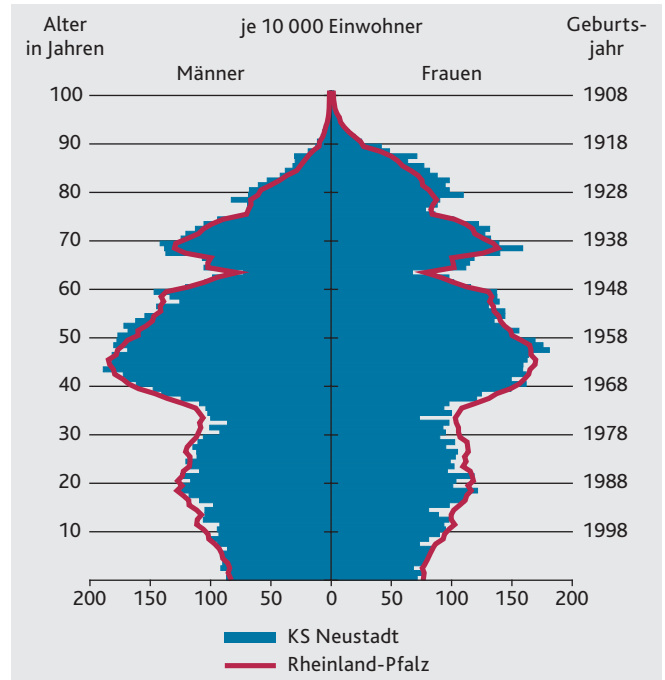
verzeichnen wie das Land; ab Mitte der 1990er-Jahre blieb die Bevölkerungszahl in der Stadt aber in etwa konstant, während Rheinland-Pfalz insgesamt eine Zunahme verzeichnen konnte. Den vorläufigen Höchststand der Bevölkerungszahl erreichte Neustadt im Jahr 2003 mit 53 940 Einwohner. Seitdem ist die Bevölkerungszahl der Stadt tendenziell rückläufig, weil die Wanderungsüberschüsse nicht mehr ausreichen, um die Geburtendefizite auszugleichen.

Wanderungsüberschuss

Im Jahr 2008 zogen mehr Menschen nach Neustadt an der Weinstraße (4 701) als aus der Stadt abwanderten (4 520). Bezogen auf 1 000 Einwohner belief sich die Nettozuwanderung nach Neustadt auf 3,4 Personen (Rheinland-Pfalz: -1,7). Im Vergleich zu den anderen großen Städten in Rheinland-Pfalz weist die Zuwanderung nach Neustadt mit 30% nur einen relativ geringen Anteil jüngerer Erwachsener zwischen 18 und 30 Jahren auf. In den kreisfreien Städten

G 2

Aufbau der Bevölkerung 2008 nach Alter und Geschlecht



zusammen liegt dieser Anteil bei 47%. Verantwortlich dafür sind die zahlreichen Bildungseinrichtungen in den Universitätsstädten Kaiserslautern, Koblenz, Mainz und Trier, die vor allem junge Erwachsene anziehen. Neustadt verfügt über keine solcher Bildungseinrichtungen.

Im Jahr 2008 erblickten in Neustadt 413 Kinder das Licht der Welt. Um einen Vergleich mit den anderen Regionen in Rheinland-Pfalz zu ermöglichen, wird die Zahl der Geborenen auf 1 000 Frauen im gebärfähigen Alter zwischen 15 und 45 Jahren bezogen. Hierbei liegt Neustadt im Vergleich der 36 Verwaltungsbezirke mit 1 461 Kindern auf Platz neun (Rheinland-Pfalz: 1 376 Kinder). Da jedoch der Anteil der Frauen im gebärfähigen Alter an allen Frauen mit 34% zu den niedrigsten im Land zählt, ergibt sich mit 7,7 Lebendgeborenen je 1 000 Einwohner nur eine unterdurchschnittliche allgemeine Geburtenziffer (Rheinland-Pfalz: 8).

Neunthöchste Geburtenrate im Land

## Die kreisfreie Stadt Neustadt an der Weinstraße

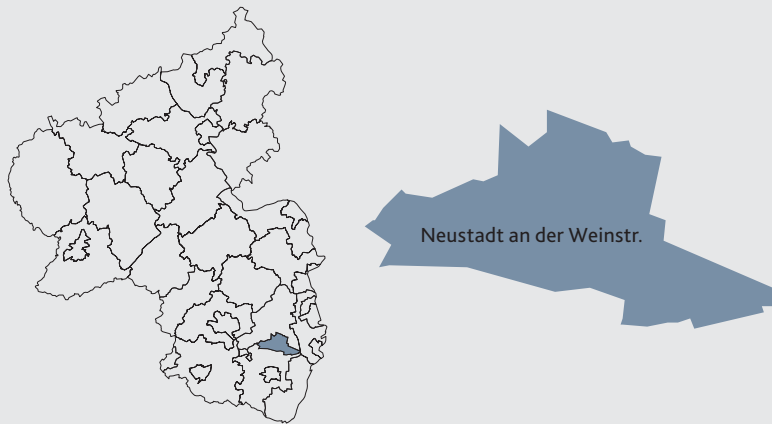
### Verwaltungsstruktur und Bevölkerung



Die kreisfreie Stadt Neustadt an der Weinstraße ist ein voll ausgebautes Mittelzentrum in der Metropolregion Rhein-Neckar. Bekanntheit erlangte Neustadt durch das im Stadtgebiet gelegene Hambacher Schloss, das 1832 Schauplatz des Hambacher Festes war, der ersten Volksversammlung der neueren deutschen Geschichte.

Die Stadt ist Sitz der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd, des Finanzgerichts Rheinland-Pfalz sowie zahlreicher weiterer Behörden. Auch die vielen in Neustadt tätigen Verbände prägen den Charakter der Stadt als Dienstleistungszentrum.

Neustadt an der Weinstraße setzt sich zusammen aus der Kernstadt und den umliegenden neun Weindörfern und zählt damit zu den drei flächen größten Städten des Landes. In Neustadt leben etwa 53 660 Menschen auf einer Fläche von 117 km<sup>2</sup>. Daraus ergibt sich mit 458 Einwohnern je km<sup>2</sup> die niedrigste Bevölkerungsdichte der kreisfreien Städte (Durchschnitt der kreisfreien Städte: 959 km<sup>2</sup>). Landesweit beträgt die Bevölkerungsdichte 203 Einwohner je km<sup>2</sup>.



### Geografische Lage und Flächennutzung

Die Stadt Neustadt liegt im Dreiländereck Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen. Im Norden grenzt Neustadt an den Landkreis Bad Dürkheim, im Süden an den Kreis Südliche Weinstraße. Das Gebiet von Neustadt reicht von der Pfälzischen Rheinebene im Osten bis weit in den Pfälzerwald im Westen, wodurch sich der überdurchschnittlich hohe Waldanteil an der Gesamtfläche der Stadt erklärt. Mit 2 000 ha Rebfläche ist Neustadt die zweitgrößte Weinbaubetreibende Gemeinde Deutschlands und zugleich geografischer Mittelpunkt der Deutschen Weinstraße. Jährlich findet hier das Deutsche Weinlesefest mit der Wahl der Deutschen Weinkönigin statt.

Die Bodenfläche von 117 km<sup>2</sup> ist zu 44% bewaldet, 36% werden landwirtschaftlich genutzt und 20% dienen als Siedlungs- und Verkehrsfläche.

Die Infrastruktur der Stadt ist aufgrund ihrer günstigen Lage gut ausgebaut. Dank des Direktanschlusses an die A61 und A65 besitzt Neustadt eine sehr gute Verkehrsanbindung. Zum Frankfurter Flughafen benötigt man mit dem Auto rund 70 Minuten, den Flughafen Frankfurt-Hahn erreicht man in etwa 80 Minuten. An das nationale Schienennetz ist Neustadt über die Strecke Saarbrücken-Kaiserslautern-Ludwigshafen-Mannheim angebunden.

Die allgemeine Sterbeziffer (Zahl der Gestorbenen je 1000 Einwohner) belief sich auf 11,5 (Rheinland-Pfalz: 10,6). Zusammen mit der allgemeinen Geburtenziffer führte die natürliche Bevölkerungsbewegung damit zu einem Rückgang der Bevölkerungszahl.

Die demografische Alterung ist in Neustadt an der Weinstraße bereits weiter fortgeschritten als im Land. Das zeigt schon ein Blick auf die aktuellen Bevölkerungspyramiden: Bezogen auf 10 000 Einwohner sind die Jahrgänge über 50 Jahre in Neustadt fast durchgängig stärker besetzt als im Landesdurchschnitt; dagegen sind die unter 50-jährigen unterrepräsentiert.

Niedriger  
Jugend-  
quotient

Der Jugendquotient setzt die unter 20-jährigen ins Verhältnis zu den Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren. Er gilt als Anhaltspunkt für die Aufwendungen der Gesellschaft für Erziehung und Bildung der Kinder und Jugendlichen. Auf 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter kamen 2008 in Neustadt an der Weinstraße 32 jüngere Menschen unter 20 Jahren (kreisfreie Städte: 29; Rheinland-Pfalz: 33).

Zweithöchster  
Altenquotient  
unter den  
kreisfreien  
Städten

Der Altenquotient setzt die Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und mehr ins Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Er dient als Kennzahl zur Beschreibung von Aufwendungen für Transfers und Infrastruktureinrichtungen für ältere Menschen, die im Wesentlichen durch die erwerbsfähige Bevölkerung finanziert werden müssen. Im Jahr 2008 wurden in Neustadt auf 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter 40 ältere Menschen über 65 Jahre gezählt. Das ist der zweithöchste Wert aller kreisfreien Städte (33) und der vierthöchste Wert im gesamten Rheinland-Pfalz (34).

1) Vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Rheinland-Pfalz 2050 – Zweite regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2006). Bad Ems 2007.

Nach der mittleren Variante der Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes<sup>1)</sup> könnte die Bevölkerungszahl von Neustadt bis 2050 um 19% sinken (Rheinland-Pfalz: –15%). Während die Zahl der jungen Menschen unter 20 Jahren um etwa 32% sinken wird, liegt der Rückgang im Land bei 34%. Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter könnte sich mit –31% deutlich stärker verringern als in Rheinland-Pfalz (–26%). Die Zahl der älteren Menschen über 65 Jahre wird in Neustadt dagegen schwächer steigen (+23%) als in Rheinland-Pfalz (+38%). Im Jahr 2050 werden auf 100 Menschen zwischen 20 und 65 Jahren 71 ältere Menschen über 65 Jahren kommen. Damit wird sich der Altenquotient in Neustadt an der Weinstraße fast verdoppeln und auch im Jahr 2050 noch den vierthöchsten Wert aufweisen.

### Wirtschaftskraft unter dem Landesdurchschnitt

In Neustadt wurde im Jahr 2007 ein nominales Bruttoinlandsprodukt von 1,26 Mrd. Euro erwirtschaftet. Das waren 1,2% des gesamten rheinland-pfälzischen Bruttoinlandsprodukts. Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller Waren und Dienstleistungen (abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter), die innerhalb eines Jahres in einer Region erstellt worden sind. Es ist somit ein wichtiger Gradmesser für die gesamtwirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Region.

Im Vergleich zu 2006 stieg das nominale Bruttoinlandsprodukt in Neustadt um 1,7%. Damit lag der Zuwachs deutlich unter dem rheinland-pfälzischen Wert von 4,3%. Auch im langfristigen Vergleich liegt das Wirtschaftswachstum erheblich unter dem Landesdurchschnitt: Gegenüber 1997 erhöhte

Bevölkerungs-  
rückgang  
schwächer als  
im Land

Unterdurch-  
schnittliches  
Wirtschafts-  
wachstum

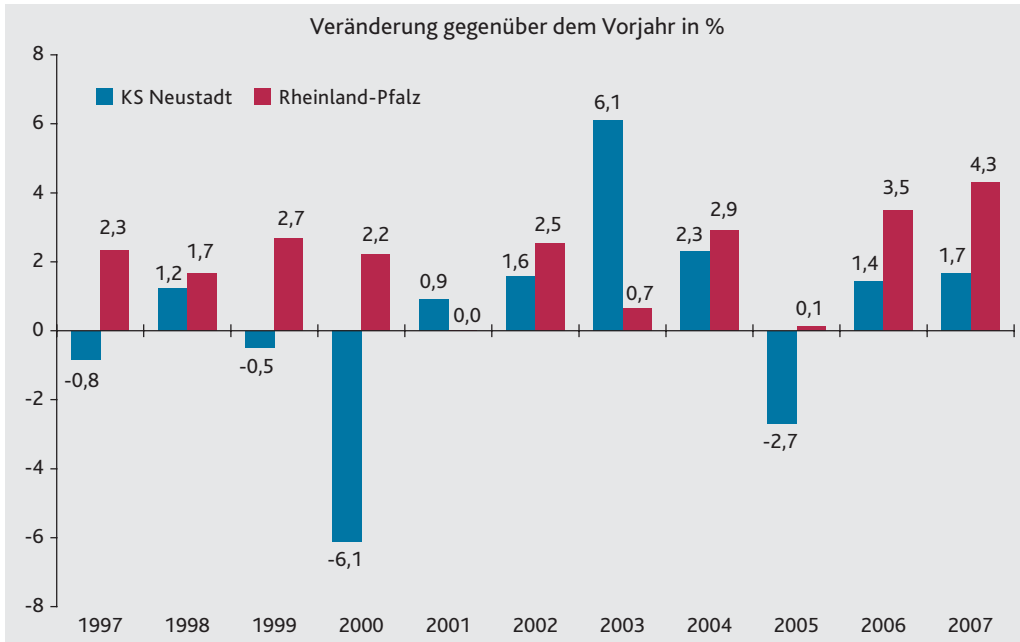
T 1

**Ausgewählte Kennzahlen für die kreisfreie Stadt Neustadt an der Weinstraße  
im Städte- und Landesvergleich**

Merkmal	Jahr	Einheit	KS Neustadt	Kreisfreie Städte zusammen	Rheinland- Pfalz
Bevölkerung	2008	Anzahl	53 658	1 020 926	4 028 351
Veränderung	2000–2008	%	-0,5	1,5	-0,2
	2006–2050	%	-18,7	-14,9	-14,9
Bevölkerungsdichte <sup>1)</sup>	2008	Einwohner je km <sup>2</sup>	458	959	203
Anteil an der Gesamtbevölkerung					
unter 20-Jährige	2008	%	18,8	18,0	19,8
20- bis 65-Jährige	2008	%	58,2	61,8	59,7
65-Jährige und Ältere	2008	%	23,0	20,1	20,5
Jugendquotient (unter 20-Jährige bezogen auf 20- bis 65-Jährige)	2008	je 100 Personen	32,3	29,2	33,1
Altenquotient (65-Jährige und Ältere bezogen auf 20- bis 65-Jährige)	2008	je 100 Personen	39,5	32,6	34,3
Natürlicher Saldo	2008	Anzahl	-206	-1 895	-10 709
Wanderungssaldo	2008	Anzahl	181	-228	-6 645
Verfügbares Einkommen					
	2007	EUR je Einwohner	19 146	17 126	17 855
SGB-II-Quote <sup>2)</sup>	November 2009	je 100 unter 65-Jährige	9,0	x	7,6
Bruttoinlandsprodukt					
	2007	Mill. EUR	1 264	41 668	104 579
Veränderung	2006–2007	%	1,7	3,9	4,3
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen	2007	EUR	48 663	60 527	57 066
Erwerbstätige am Arbeitsort					
	2007	1 000	26,0	688,4	1 832,6
Arbeitsplatzdichte <sup>3)</sup>	2007	je 1 000 Einwohner	484	674	453
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte					
	2009	Anzahl	15 518	483 541	1 201 046
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	April 2010	%	7,1	x	6,0
Arbeitslosenquote (15 bis unter 25 Jahre)	April 2010	%	5,6	x	5,6
Gründungsintensität					
	2004–2007	je 10 000 Erwerbsfähige	85	58	50
Patentdichte	2003–2005	je 100 000 Einwohner	77	62	45
Beschäftigte mit Hochschulabschluss					
	2009	Anteil in %	6,2	11,2	7,8
Beschäftigte in den Hochtechnologiebranchen	2009	Anteil in %	6,8	19,1	14,8
Beschäftigte in den wissensintensiven Dienstleistungsbranchen	2009	Anteil in %	45,1	43,7	36,5

1) Gebietsstand 31. 12. 2008. – 2) Zahl der Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Oktober 2009 bezogen auf die Bevölkerung im Alter unter 65 Jahren zum 31. 12. 2008 – 3) Je 1 000 Einwohner der Durchschnittsbevölkerung.  
4) Zahl der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

**G 3** Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen 1997–2007



sich das Inlandsprodukt in Neustadt lediglich um 5,6%, während es in Rheinland-Pfalz um 22,6% zulegte.

Dienstleistungsanteil im Land. Durchschnittlich liegt der Anteil des tertiären Sektors in Rheinland-Pfalz bei knapp 66%.

Arbeitsproduktivität deutlich unter Landesdurchschnitt

Wird das Bruttoinlandsprodukt auf die Zahl der Erwerbstätigen bezogen, die es erwirtschaftet haben, ergibt sich ein Maß für die Arbeitsproduktivität. Im Jahr 2007 erbrachte jeder in Neustadt arbeitende Erwerbstätige ein Bruttoinlandsprodukt in Höhe von 48 660 Euro. Dies entspricht 85,3% der durchschnittlichen Arbeitsproduktivität in Rheinland-Pfalz (57 070 Euro). Zehn Jahre zuvor hatte Neustadt noch knapp 93% der landesdurchschnittlichen Produktivität erreicht.

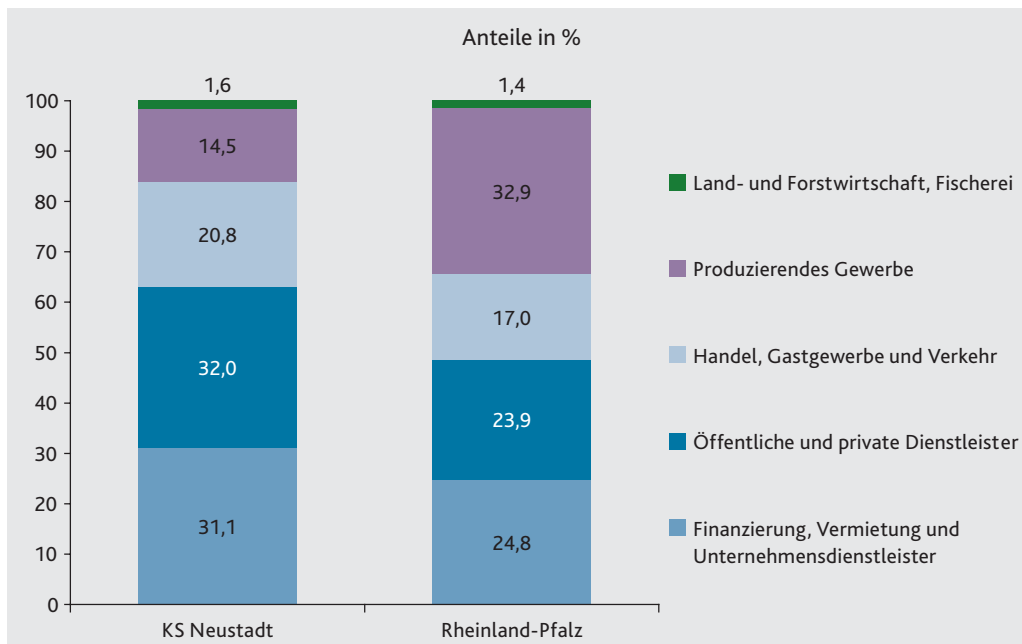
Die Arbeitsproduktivität in den Dienstleistungsbereichen ist niedriger als im produzierenden Gewerbe, da dort die Kapitalausstattung der Arbeitsplätze höher ist. Zudem ist der Anteil der Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten in den Dienstleistungs-bereichen deutlich höher als im produzierenden Gewerbe, wodurch die Arbeitsproduktivität – als Quotient aus Bruttoinlandsprodukt und Erwerbstätigen – tendenziell niedriger ausfällt. Um den Umfang der erbrachten Arbeit zu berücksichtigen, wird als Maßstab für die Produktivität die Wirtschaftsleistung je geleisteter Arbeitsstunde berechnet. Auch bei diesem Indikator liegt Neustadt mit 34,84 Euro deutlich unter dem Landesdurchschnitt (40,77 Euro) und belegt damit den letzten Platz unter den kreisfreien Städten. Niedriger ist der Wert nur in den Landkreisen Cochem-Zell und Vulkaneifel.

Sehr hoher Anteil der Dienstleistungen

Die unterdurchschnittliche Arbeitsproduktivität liegt auch in der Wirtschaftsstruktur der Stadt begründet, die deutlich von der des Landes abweicht: In Neustadt werden fast 84% der Wertschöpfung in den Dienstleistungsbereichen erwirtschaftet und nur 14,5% im produzierenden Gewerbe. Das ist nach Mainz (84,1%) der zweithöchste

G 4

## Bruttowertschöpfung 2007 nach Wirtschaftsbereichen



Wirtschaftsstruktur von Dienstleistungen bestimmt

Der Wirtschaftsbereich „Öffentliche und private Dienstleister“ hatte im Jahr 2007 in Neustadt den höchsten Anteil an der Wirtschaftsleistung. Mit 32% lag der Wertschöpfungsanteil auch deutlich höher als im Landesdurchschnitt (knapp 24%). Zu diesem Bereich gehört neben der öffentlichen Verwaltung auch das Erziehungs- und Unterrichtswesen, das Gesundheitswesen, die persönlichen Dienstleister sowie die häuslichen Dienste. Auf die öffentliche Verwaltung entfiel in Neustadt ein überdurchschnittlich hoher Anteil: Die Stadt ist Sitz der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd sowie des Finanzgerichts Rheinland-Pfalz. Außerdem ist in Neustadt die Bundesfinanzdirektion Südwest und das Dienstleistungszentrum ländlicher Raum Rheinpfalz ansässig. Seit 1997 hat sich die Wertschöpfung dieses Bereichs deutlich gesteigert (+14%), im Landesdurchschnitt lag der Anstieg nur geringfügig höher (+15%).

Der Bereich „Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister“ trug 31% zur Wertschöpfung bei (Rheinland-Pfalz: 25%). Zu diesem Bereich gehören das Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen einschließlich der Wohnungsvermietung und Dienstleister für Unternehmen. Hier war seit 1997 mit einem Plus von 20% die stärkste Zunahme zu verbuchen; in Rheinland-Pfalz wurde mit +37% jedoch eine noch höhere Steigerung erreicht.

Auf den Wirtschaftsbereich „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ entfielen im Jahr 2007 rund 21% der Wertschöpfung (Rheinland-Pfalz: 17%). Zehn Jahre zuvor lag der Anteil noch bei gut 26%, seitdem ist die Wirtschaftsleistung dieses Bereichs in Neustadt jedoch erheblich gesunken (-18%), während sie im Land insgesamt gestiegen ist (+17%). Durch diese gegenläufige Entwicklung in „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ ergibt sich für die Dienstleistungsbereiche insgesamt

nur ein Anstieg um +6,1% gegenüber 1997. In Rheinland-Pfalz insgesamt hat sich die Wertschöpfung der Dienstleistungsbereiche dagegen wesentlich stärker erhöht (+23%).

Produzierendes Gewerbe hat nur geringes Gewicht

Lediglich 14,5% der Wertschöpfung werden in Neustadt im produzierenden Gewerbe erwirtschaftet; im Landesdurchschnitt liegt dieser Wert mehr als doppelt so hoch (33%). Zwischen 1997 und 2007 ist die Wertschöpfung im produzierenden Gewerbe in Neustadt zudem etwas gesunken (-1%), während sie im Landesdurchschnitt deutlich gestiegen ist (+19%). Vor allem im verarbeitenden Gewerbe weicht die Entwicklung deutlich vom Land ab: In Neustadt sank die Wertschöpfung um 3,2%, während im Landesdurchschnitt ein Wachstum von knapp +23% festzustellen war.

Trotz seines relativ geringen Anteils von 1,6% hat der Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ durch den Weinbau eine große Bedeutung für Neustadt. Unter den

kreisfreien Städten war nur in Neustadt und Worms ein Anteilswert von über 1% festzustellen. Der Städtedurchschnitt lag bei 0,3% (Rheinland-Pfalz: 1,4%). Neustadt ist mit 1994 Hektar Rebfläche nach Landau in der Pfalz die zweitgrößte Weinbaugemeinde Deutschlands.

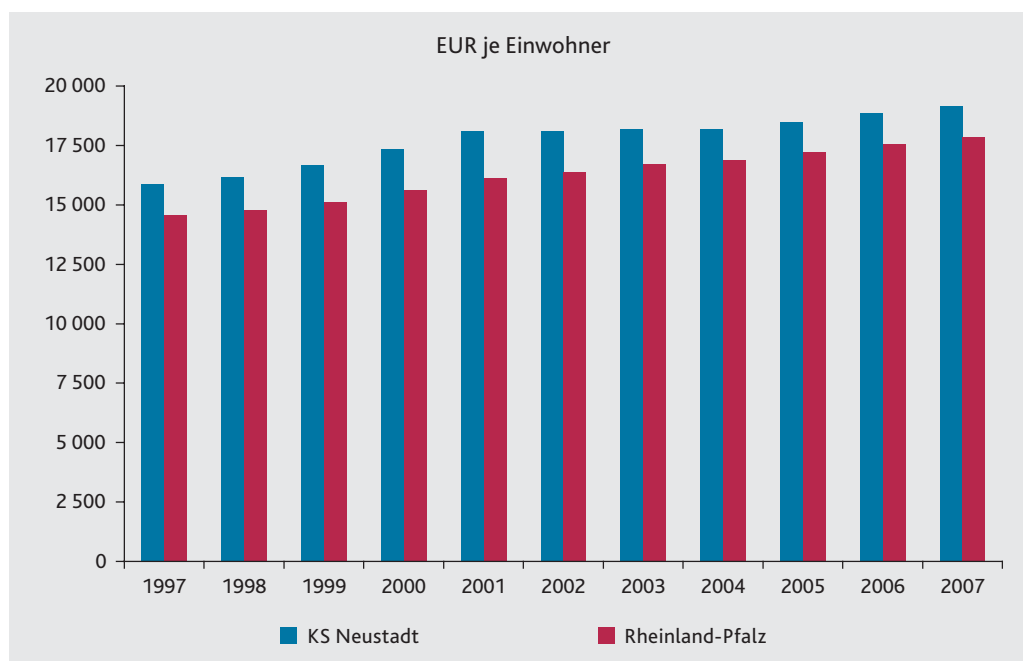
Zweitgrößte Weinbaugemeinde Deutschlands

### Pro-Kopf-Einkommen deutlich über dem Landesdurchschnitt

Die beschriebenen Kennzahlen zur Einkommensentstehung werden nach dem Inlands-konzept abgegrenzt, d. h. sie weisen nach, was in der Stadt erwirtschaftet worden ist. Die Wirtschaftsleistung, die von Auspendlern in anderen Kreisen erbracht wurde, ist also nicht berücksichtigt, die Leistung der Einpendler ist jedoch enthalten. Aufgrund der relativ hohen Auspendlerzahl kann die Einkommenssituation der Neustädter durch diese Kennzahlen alleine nur unzureichend abgebildet werden. Als Maß für den mone-

Indikator für Wohlstand und Kaufkraft

## G 5 Verfügbares Einkommen 1997–2007





tären Wohlstand wird daher das verfügbare Einkommen (Inländerkonzept) herangezogen. Dieses umfasst sämtliche Erwerbs- und Vermögenseinkommen der in Neustadt lebenden Personen zuzüglich der empfangenen Übertragungen – wie Renten, Arbeitslosengeld, Kindergeld usw. – und abzüglich der geleisteten Übertragungen, wie insbesondere direkte Steuern und Sozialbeiträge. Es entspricht also dem Einkommen, das den privaten Haushalten in Neustadt letztlich zufließt und das sie für den Konsum oder die Vermögensbildung verwenden können. Damit spiegelt es die potenzielle Kaufkraft der Stadt wider.

Insgesamt standen den privaten Haushalten in Neustadt im Jahr 2007 rund 1,03 Mrd. Euro zur Verfügung. Damit lag der Anteil am Land bei 1,4%. Im Zeitraum von 1997 bis 2007 ist das verfügbare Einkommen in der Stadt um +20% gestiegen; im Landesdurchschnitt lag der Zuwachs mit +24% etwas höher.

Höchster  
Städtewert:  
19 150 Euro  
je Einwohner

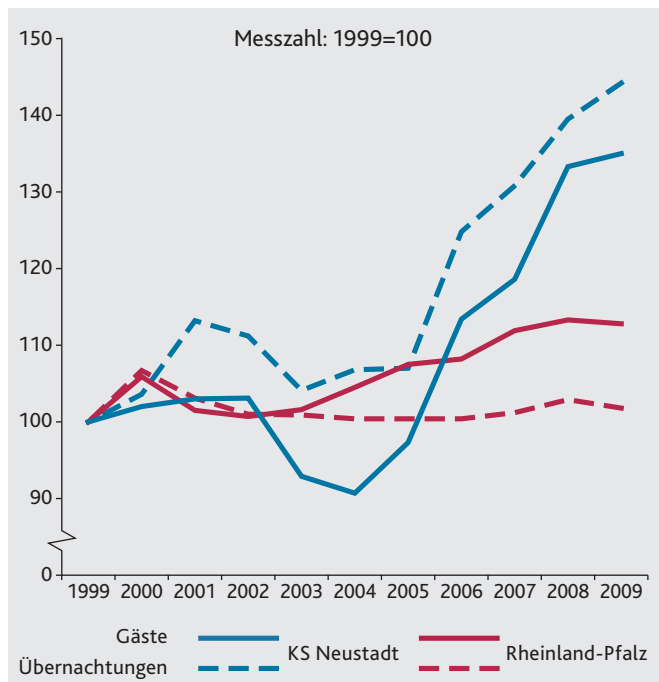
Bezogen auf die Zahl der Einwohner in Neustadt ergibt sich für das Jahr 2007 ein verfügbares Pro-Kopf-Einkommen in Höhe von 19 150 Euro. Damit erreichte Neustadt den höchsten Wert der kreisfreien Städte und lag auch deutlich über dem Landesdurchschnitt von 17 860 Euro. Das Neustädter Pro-Kopf-Einkommen wurde nur vom Landkreis Mainz-Bingen (21 120 Euro) und dem Rhein-Pfalz-Kreis (19 540 Euro) übertroffen.

### Historische Bauwerke, Mandelblüte und Weinlese locken Besucher

Der Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in Rheinland-Pfalz. Auch Neustadt mit seiner historischen Altstadt ist ein beliebtes Reiseziel. Zu den bekanntesten Anziehungspunkten gehören die Stiftskirche

G 6

### Gäste und Übernachtungen 1999–2009



aus dem 14. Jahrhundert, die ehemalige Universität Casimirianum und der Steinhäuser Hof. Außerhalb des Stadtgebietes finden sich weitere Sehenswürdigkeiten wie beispielsweise das Hambacher Schloss, die Wolfsburg, die Burg Winzingen sowie das Haardter Schloss. Die Mandelblüte im Frühjahr sowie das Deutsche Weinlesefest mit der Wahl der Weinkönigin ziehen ebenfalls viele Besucher nach Neustadt.

Im Jahr 2009 kamen 85 760 Gäste, das waren 1,3% mehr als im Vorjahr (Rheinland-Pfalz: –0,5%). Im Vergleich zu 1999 wurde mit +35% eine erhebliche Steigerung erzielt, die weit über dem Landesdurchschnitt lag (+13%).

Besucherkzahlen  
in den letzten  
zehn Jahren  
stark gestiegen

Auf 100 Einwohner in Neustadt kamen 2009 rund 160 Gäste. Damit lag die Gästeintensität jedoch deutlich unter dem Landesdurchschnitt (192 Gäste). In den letzten zehn Jahren hat Neustadt aber gegenüber

Höhere Gäste-  
intensität

dem Land aufgeholt. Im Jahr 1999 lag der Wert mit 118 Gästen je 100 Einwohner noch deutlich stärker unter dem Landesdurchschnitt (170 Gäste).

Deutlicher Anstieg der Übernachtungszahlen

Die Übernachtungszahlen lagen im Jahr 2009 mit 203 060 um 3,3% über denen des Vorjahres (Rheinland-Pfalz: -1,1%). In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der Übernachtungen mit +44% sehr stark gestiegen, während in Rheinland-Pfalz insgesamt nur ein leichter Anstieg (+1,8%) zu verzeichnen war.

Beliebtes Reiseziel für Kurzurlauber

Die durchschnittliche Verweildauer der Gäste liegt in Neustadt mit 2,4 Tagen etwas unter dem Landesdurchschnitt von 2,8 Tagen. Im Vergleich zu 1999 ist die Verweildauer in Neustadt jedoch um 6,8% gestiegen, während sie im Landesdurchschnitt um 9,7% gesunken ist.

**Hohe Patentdichte und viele Neugründungen machen Neustadt zukunftsfähig**

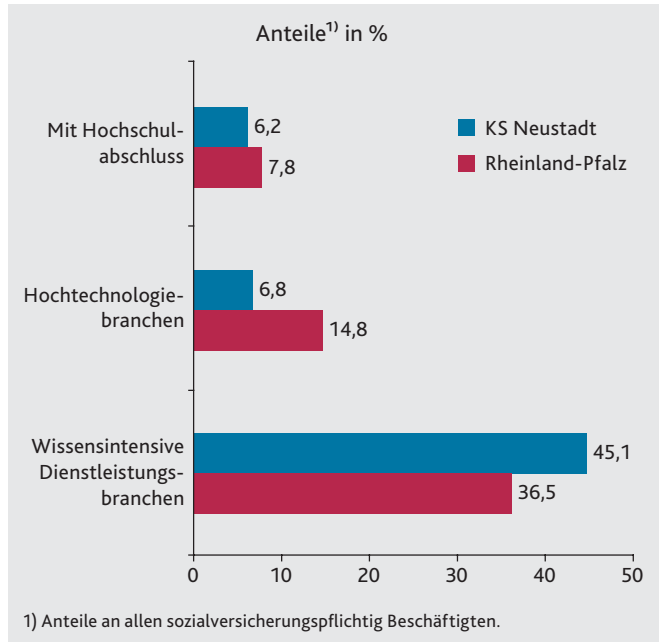
Entwicklungspotenziale bestimmen die Zukunftsfähigkeit einer Region

Wachstum und Strukturwandel werden vor allem von neuen Produkten und Produktionsverfahren angetrieben, die sich am Markt durchsetzen (Innovationen). Grundvoraussetzungen für die Innovations- und damit Zukunftsfähigkeit einer Region sind u. a. risikobereite Unternehmensgründer und hoch qualifizierte, motivierte Arbeitskräfte insbesondere in den zukunftsträchtigen Hochtechnologie- und wissensintensiven Dienstleistungsbranchen sowie eine rege Forschungs- und Entwicklungstätigkeit (FuE) in den Unternehmensforschungsstätten.

Überdurchschnittlich hohe Patentdichte

In Neustadt wurden zwischen 2003 und 2005 durchschnittlich rund 41 Patente pro Jahr beim Deutschen Patent- und Markenamt oder beim Europäischen Patentamt angemeldet. Um interregionale Vergleiche zu ermöglichen, wird die Zahl der Patent-

**G7 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2009 nach Qualifikation bzw. ausgewählten Branchengruppen**



anmeldungen auf die Anzahl der Einwohner bezogen (Patentdichte). In Neustadt liegt die Patentdichte mit durchschnittlich 77 Patenten je 100 000 Einwohner im Zeitraum von 2003 bis 2005 deutlich über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt (45) und auch über dem Wert der kreisfreien Städte (62).

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Hochschulabschluss, der als Kennzahl für das Potenzial an hoch qualifizierten Arbeitskräften gewertet werden kann, lag in Neustadt im Jahr 2009 bei 6,2%. Im Landesmittel hatten 7,8% der Beschäftigten einen Hochschulabschluss, im Durchschnitt der kreisfreien Städte lag der Anteil mit 11,2% nochmals deutlich höher.

Die Beschäftigung in Hochtechnologiebranchen – hierzu gehören beispielsweise die chemische Industrie, Maschinen- und Fahrzeugbau sowie Forschung und Entwicklung – spielt in Neustadt eine eher untergeord-

Hochtechnologiebranchen von relativ geringer Bedeutung

nete Rolle. Zum Bereich der Hochtechnologie gehören zu einem großen Teil Branchen des produzierenden Gewerbes, welches in Neustadt ein geringes Gewicht hat. Im Jahr 2009 arbeiteten 6,8% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in einer Hochtechnologiebranche. Das rheinland-pfälzische Mittel lag mit 15% deutlich höher. In den kreisfreien Städten waren sogar durchschnittlich 19% in Hochtechnologiebranchen tätig.

Schwerpunkt bei den wissensintensiven Dienstleistungen

Beim Anteil der Beschäftigten an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den wissensintensiven Dienstleistungsbranchen liegt Neustadt mit 45% dagegen deutlich über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt (36,5%). Zu den wichtigsten Branchen in Neustadt gehören die öffentliche Verwaltung, das Gesundheits- und Sozialwesen und die Erbringung von sonstigen Dienstleistungen.

### Arbeitsmarkt

Leichter Anstieg der Arbeitsplatzzahlen

In Neustadt an der Weinstraße gab es im Jahr 2007 Arbeitsplätze für rund 26 000 Menschen. Das waren etwas mehr als 2006 (+0,5%). Im langfristigen Vergleich gegenüber 1997 stieg die Zahl um rund 760 bzw. 3%. Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der Arbeitsplätze im Land insgesamt um 9,7%. Ursächlich dafür ist die unterschiedliche Entwicklung in den Dienstleistungsbereichen: In Rheinland-Pfalz war der Anstieg mit knapp 18% deutlich stärker als in Neustadt mit 5,2%.

Arbeitsplatzdichte deutlich unter Städte-durchschnitt

Die absolute Zahl der Erwerbstätigen ist als Indikator für die relative wirtschaftliche Leistungsfähigkeit wenig aussagekräftig. Deshalb wird häufig die sogenannte Arbeitsplatzdichte betrachtet. Sie bezieht die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort auf die Einwohnerzahl. Im Jahr 2007 kamen in Neustadt

T 2

### Einpendler nach und Auspendler aus der kreisfreien Stadt Neustadt an der Weinstraße 2009

Herkunftsgebiet Zielgebiet	Einpendler <sup>1)</sup>		Auspendler <sup>2)</sup>	
	Anzahl	Anteile in %	Anzahl	Anteile in %
Insgesamt	8 579	100	10 088	100
darunter				
Rheinland-Pfalz	7 490	87,3	7 362	73,0
LK Bad Dürkheim	2 757	32,1	1 753	17,4
LK Südliche Weinstraße	1 708	19,9	889	8,8
Rhein-Pfalz-Kreis	659	7,7	486	4,8
KS Landau i. d. Pfalz	443	5,2	558	5,5
LK Germersheim	363	4,2	382	3,8
KS Ludwigshafen a. Rhein	250	2,9	2 003	19,9
Baden-Württemberg	443	5,2	1 864	18,5

1) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Neustadt am 30. Juni 2009. – 2) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort in Neustadt am 30. Juni 2009.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

auf 1 000 Einwohner 484 Erwerbstätige. Damit liegt die Stadt zwar etwas über dem Landesdurchschnitt (453), jedoch deutlich unter dem Mittel der kreisfreien Städte von 674 Erwerbstätigen je 1 000 Einwohnern.

Im Jahr 2009 waren in Neustadt rund 15 520 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Zwischen Mitte 2008 und Mitte 2009 ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in der Stadt um 3,2% gestiegen, während sie im Landesdurchschnitt etwas gefallen ist (-0,2%). Im Vergleich zu 1999 ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Arbeitsort in Neustadt allerdings etwas zurückgegangen (-1,2%), während sie im Land insgesamt gestiegen ist (+2,2%).

Anstieg der Beschäftigtenzahlen

Wie in anderen Regionen, so hat auch in Neustadt die geringfügige Beschäftigung in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Für 2009 weist die Bundesagentur für Arbeit Neustadt rund 5 230 geringfügig entlohnte Beschäftigte aus. Fast 69% von ihnen sind ausschließlich geringfügig beschäftigt.

Geringfügige Beschäftigung weiter ausgeweitet

Starke Pendler-  
verflechtungen

Zwischen der Stadt Neustadt und den umliegenden Regionen in Rheinland-Pfalz sowie auch den angrenzenden Bundesländern gibt es enge Verflechtungen der Arbeitsmärkte über sogenannte Berufspendler. Berufsauspendler sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die in Neustadt wohnen, aber außerhalb der Stadt arbeiten. Berufseinpender dagegen arbeiten in Neustadt, wohnen aber außerhalb des Stadtgebiets.

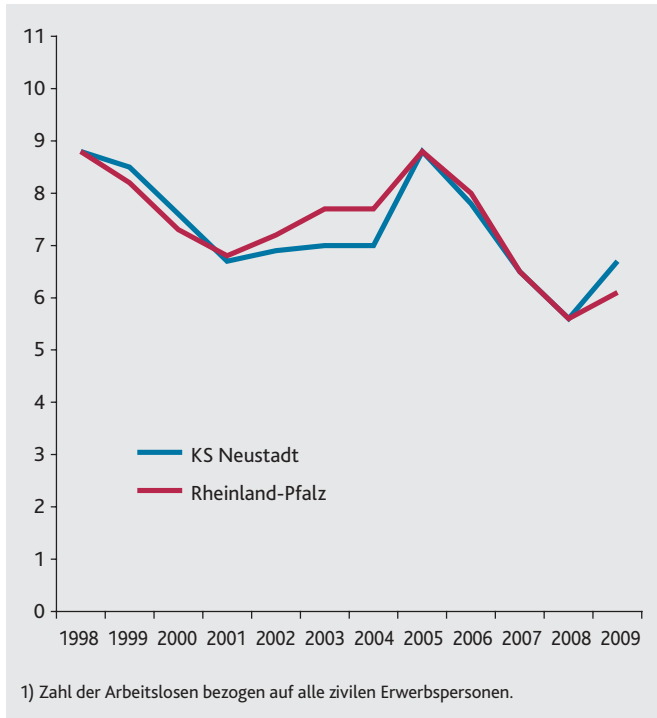
Auspendler-  
überschuss  
in Höhe von  
rund 1500  
Beschäftigten

Im Jahr 2009 pendelten täglich knapp 10 100 Beschäftigte aus Neustadt aus und nur rund 8 600 in die Stadt ein. Daraus ergibt sich ein Auspendlerüberschuss von gut 1 500 Beschäftigten. Vergleiche mit anderen Regionen sind wegen der Größenunterschiede nur mit Hilfe von Kennzahlen möglich: Auf 100 Beschäftigte mit Wohnort in der Stadt kommen 59 Auspendler. Auf 100 Beschäftigte mit Arbeitsort in Neustadt kommen dagegen nur 55 Einpendler. Charakteristisch für die kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz ist jedoch eher eine hohe Einpendlerquote (63) und eine relativ geringe Auspendlerquote (44). Von den kreisfreien Städten hat lediglich Frankenthal ebenfalls einen Auspendlerüberschuss; dieser ist jedoch deutlich geringer als in Neustadt.

Ein Fünftel der  
Neustädter  
arbeitet in  
Ludwigshafen

Der Großteil der Einpendler (87%) kommt aus Rheinland-Pfalz in die Stadt: fast ein Drittel (32%) aus dem angrenzenden Landkreis Bad Dürkheim, ein Fünftel (20%) aus dem Kreis Südliche Weinstraße. Rund 5% der Einpendler haben ihren Wohnort in Baden-Württemberg. Von den Auspendlern arbeiten knapp drei Viertel im restlichen Rheinland-Pfalz, gut ein Viertel fährt in die angrenzenden Bundesländer. Der stärkste Auspendlerstrom mit rund 20% führt in das nahe gelegene Ludwigshafen am Rhein und in den Landkreis Bad Dürkheim (17%).

G 8 Arbeitslosenquote<sup>1)</sup> 1998–2009



Die Arbeitslosenquote gibt den Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen an. Sie belief sich im Jahr 2009 in Neustadt auf 6,7%. Damit überstieg die Arbeitslosigkeit zum ersten Mal seit dem Jahr 2000 wieder den rheinland-pfälzischen Wert (6,1%). Anfang des Jahres 2010 deutet sich eine weitere Verschlechterung an: Im April lag die Arbeitslosenquote in Neustadt bei 7,1%.

Arbeitslosen-  
quote etwas  
höher als im  
Land

Die SGB-II-Quote bezieht die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von Grundversicherung für Arbeitsuchende nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II) auf 100 Personen im Alter von unter 65 Jahren. In Neustadt sind 9 von 100 unter 65-Jährigen auf das Arbeitslosengeld II angewiesen; im Landesdurchschnitt sind es etwas weniger (7,6 Personen). Von 100 Kindern im Alter bis 15 Jahre sind etwa 14 hilfebedürftig; in Rheinland-Pfalz ist die Quote etwas höher (12,3).

Anteil der hilfe-  
bedürftigen  
Kinder relativ  
gering

### Fazit

Neustadt zählt zu den größeren Städten in Rheinland-Pfalz. Die Wirtschaftsstruktur ist von den Dienstleistungsbereichen geprägt, der Industrie kommt eine vergleichsweise geringe Bedeutung zu. Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ist für eine kreisfreie Stadt überdurchschnittlich hoch. Der Weinbau prägt in vielen Bereichen das Bild der Stadt und zieht auch Touristen an: Sowohl die Zahl der Gäste als auch die Übernachtungen sind in den letzten zehn Jahren überdurchschnittlich gestiegen.

Während für die übrigen kreisfreien Städte eine hohe Einpendlerquote charakteristisch ist, besteht in Neustadt ein Auspendler-

überschuss. Viele Einwohner arbeiten in den umliegenden Kreisen und Städten, haben aber Neustadt als Wohnort gewählt. Daraus resultiert für Neustadt das höchste verfügbare Pro-Kopf-Einkommen der kreisfreien Städte.

Romy Feldmann, Diplom-Kauffrau, ist Referentin im Referat Analysen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen, Forschungsdatenzentrum.

Simone Emmerichs, Diplom-Betriebswirtin (FH) ist Mitarbeiterin in diesem Referat.